

Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfaßt werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website www.berlin-film-katalog.de zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß Berlin-Film-Katalog nicht nur auf Geld wartet, sondern bereits etwas tut, gibt es jetzt den **Jour fixe des selten gezeigten Berlin-Films**: Seit Juni 2012 wird **jeweils am zweiten Montag im Monat** im Weißenseer **Brotfabrikkino** eine Berlin-Film-Rarität präsentiert.



Verantw.: Jan Gympel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, centrale@berlin-film-katalog.de
Photos: LoLa-Film – Comic: www.marcel-und-pel.de



Erika, mein Superstar oder Filmen bis zum Umfallen

Ein Film von Lothar Lambert

Vom 13.-15. Dezember 2021 um 18 Uhr
im Brotfabrikkino

Erika Rabau (1921-2016) war nicht nur jahrzehntelang offizielle Photographin der Berlinale, sondern auch eine leidenschaftliche Darstellerin von Neben- und Klein(st)rollen.

Insbesondere war die Wahl-Berlinerin ab „Tiergarten“ (1979) **mit kleinen oder größeren, doch stets einprägsamen Auftritten in fast allen Filmen Lothar Lamberts vertreten**: Meist als komische Nummer in doppeltem Sinne – lustig, aber auch etwas seltsam und dementsprechend manchmal sogar bedrohlich.

Für seinen 38. Film wählte der 1944 geborene Berliner – der „German Mumblecore“ schon produziert hat, als es diesen Begriff noch gar nicht gab, aber seit der Jahrtausendwende auch verstärkt Dokumentationen dreht – 2013 einen **ganz persönlichen Blick auf seine beharrlichste Darstellerin**: Er näherte sich ihr über die gemeinsame Freundschaft und die gemeinsame Filmarbeit statt über die Biographie von Erika Rabau, zu der sich diese teilweise ebenso beharrlich ausschwig wie über ihr Alter, gegen dessen Zumutungen sie unermüdlich und in inspirierender Weise ankämpfte. Mit der Zeit avancierte Erika Rabau so nicht nur ihrer blonden Haare und ihrer ebenso markanten Stimme wegen zu einer auffälligen Erscheinung. In Lamberts abendfüllender Dokumentation wurde das Bild von ihr abgerundet durch Aussagen anderer Lambert-Darsteller, die mit Erika Rabau vor der Kamera standen, Szenen einer Begegnung von Erika Rabau mit Rolf Eden und natürlich mit zahlreichen Ausschnitten aus ihren Auftritten bei Lothar Lambert.

Mit „Erika, mein Superstar oder Filmen bis zum Umfallen“ entstand **ein ungewöhnliches Portrait einer außergewöhnlichen Persönlichkeit, die aus der Berliner Kinoszene und insbesondere von der Berlinale jahrzehntelang nicht wegzudenken war.**

Berlin-Film-Katalog präsentiert damit zum 101. Mal eine *Berlin-Film-Rarität des Monats* im Brotfabrikkino. Mehr zu dem Projekt unter www.berlin-film-katalog.de

Berlin-Film-Katalog wünscht frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

BITTE BEACHTEN SIE: Vom 18. November bis 1. Dezember 2021 zeigt die umfangreiche Retrospektive **Schon wieder Wohnungsnot** im Brotfabrikkino täglich Berlin-Filme aus den letzten hundert Jahren zu den Themen Wohnungsnot, Massenwohnungsbau, Sanierungspolitik, Hausbesetzungen, Gentrifizierung, aber auch alternative Lebensformen, darunter viele Raritäten und Klassiker.

VORSCHAU: Als nächstes (im Januar oder wann immer es erlaubt sein mag) möchten wir **Wir lassen uns scheiden** zeigen, Ingrid Reschkes Tragikomödie um ein Ost-Berliner Ehepaar, das sich zerstreitet und neue Partner sucht, kommentiert von seinem aufgeweckten Sohn. 1968 uraufgeführt, war dies der erste abendfüllende DEFA-Spielfilm für Erwachsene, den eine Frau inszeniert hatte.



Vielleicht gehört sie zu den Menschen, deren Glück es ist, unterschätzt zu werden.

Petra Ahne, Berliner Zeitung vom 12. Februar 2004

Erika, mein Superstar oder Filmen bis zum Umfallen – D 2013/2014 – 75 Min. – Farbe – R+B: Lothar Lambert – K+M: Albert Kittler

Vom 13.-15. Dezember 2021 um 18 Uhr im Brotfabrikkino, Caligariplatz 1, 13086 Berlin (Pankow/Weißensee, direkt an der Grenze zu Prenzlauer Berg). Straßenbahn: M 2, 12, M 13, Bus: 156, 158. Haltestelle: Prenzlauer Allee/Ostseestraße. Eintritt 8, ermäßigt 6 Euro. www.brotfabrik-berlin.de